



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 25**  
29. Juni 2018



## **Investition in die Zukunft** Neues KundenServiceCenter der Sparkasse



### **Testfeld**

Flugtaxi: Ingolstadt  
beteiligt sich an EU-Initiative



### **Stadtradeln**

Startschuss für  
dreiwöchige Aktion



### **Zeitreise**

Ingolstädter Herzogsfest  
entführt ins Mittelalter



# INGOLSTADT *informiert*

## Ingolstadt-Bus



In der Partnerstadt Opole (Polen) ist jetzt ein Linienbus mit dem Namen „Ingolstadt“ unterwegs. Bereits seit 2012 besteht ein intensiver fachlicher Austausch zwischen den Verkehrsbetrieben Opole und der Stadtbuss Ingolstadt GmbH. In diesem Rahmen wurde im Jahr 2015 ein Oldtimer-Omnibus, der früher in Ingolstadt im Einsatz war, in einem Spezialbetrieb in Opole restauriert. Foto: Kulturamt

## Saubere Energie

Im Rahmen der kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaft mit der serbischen Partnerstadt Kragujevac fokussiert die Stadt Ingolstadt die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen. Bei der Zusammenarbeit mit dem Katharinen-Gymnasium steht besonders die „bezahlbare und saubere Energie“ im Fokus. Aus diesem Grund wurde nun am Katharinen-Gymnasium eine moderne Photovoltaikanlage in Betrieb genommen.

## Zahl der Woche

# 2.

Mieter im Pop-up-Store „zeit[t]raum“: In die Räumlichkeiten in der Theresienstraße 13 ist nun Birgit Kornprobst mit ihrem Laden für Sportbekleidung des australischen Herstellers „Lorna Jane“ eingezogen. Der Pop-up-Store ist ein weiterer Baustein des Projekts „Cityfreiraum“ der IFG und IN-City zur Unterstützung von Gründern.

## Mobilität

# Testfeld für Flugtaxis

## Ingolstadt beteiligt sich mit vielen Partnern an EU-Initiative

Der Verkehr der Zukunft wird sich wohl nicht mehr ausschließlich auf der Straße abspielen. Nicht nur Experten legen sich fest: Bald wird auch die Luft, die „dritte Dimension“, verstärkt genutzt werden. Schon jetzt gibt es leistungsfähige Drohnen. Dass Fluggeräte eine neue, effektive Form der Mobilität darstellen, scheint logisch. Ingolstadt und die Region setzen genau an diesem Punkt an. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie wurde vom Stadtrat bereits im Februar einstimmig beschlossen, als Pilotstadt Testfelder für verschiedene Formen der digitalen Mobilität bereitzustellen. Zusammen mit dem Freistaat Bayern, den Landkreisen der Region und Partnern aus Industrie und Forschung hat Ingolstadt jetzt das Interesse an einer EU-Initiative – das Ziel: die städtische Mobilität der Zukunft erproben.

### Vereinbarung unterzeichnet

Mit ihrer Initiative „Urban Air Mobility“ (UAM) will die Europäische Innovationspartnerschaft der smarten Städte und Gemeinden (EIP-SCC) mit Unterstützung der Europäischen Union Städte, Bürger, Unternehmen und Interessenvertreter zusammenbringen, um praktische Anwendungsstudien und Initiativen zu starten. Die



Flugtaxis können zum Beispiel in den Bereichen Personenbeförderung, Rettungsdienst und öffentliche Sicherheit hilfreich sein. Foto: Audi

UAM-Initiative wird angeführt von Airbus, mit der Beteiligung von Eurocontrol und der Europäischen Agentur für Flugsicherheit. Im Bayerischen Wirtschaftsministerium in München ist bereits eine entsprechende Vereinbarung („Manifesto of Intent“) unterschrieben worden. Neben Oberbürgermeister Christian Lösel gehören unter anderem Vertreter der Europäischen Kommission, der bayerischen Staatsregierung und der Landkreise zu den Unterzeichnern. Außerdem wirken weitere namhafte Einrichtungen und Unternehmen mit: Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Airbus, Audi, Flughafen München, Fraunhofer Anwendungszentrum, Klinikum Ingolstadt, Technische Hochschule Ingolstadt und Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.

### Prominente Unterstützer

Bereits einen Tag nach der Unterzeichnung des „Manifesto of Intent“ in München hat die Bewerbung weitere prominente Unterstützung erfahren. In Berlin haben Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, die Staatsministerin für Digitalisierung, Dorothee Bär, Abraham Schot von Audi sowie Grazia Vittadini von Airbus gemeinsam mit Oberbürgermeister Christian Lösel und dem Bundestagsabgeordneten Reinhard Brandl eine weitere Erklärung unterschrieben. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer dazu: „Deutschland ist Luftfahrt-pionierland. Flugtaxis sind längst keine Vision mehr, sondern der Take-off in eine neue Dimension der Mobilität. Sie eröffnen komplett neue Möglichkeiten, etwa für den Krankentransport in Städten und Ballungsräumen. Und sie sind eine Riesenchance für Unternehmen und junge Startups, die heute schon sehr konkret und erfolgreich die Entwicklung vorantreiben. Mit der Erprobung im Realbetrieb erkennt und nutzt Ingolstadt diese Chancen – im Sinne eines starken Innovationsstandorts.“ Auch Staatsministerin Dorothee Bär, Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, unterstreicht die Bedeutung des Modellprojekts: „Im weltweiten Vergleich ist Deutschland ein Land von geringer Flä-



## INGOLSTADT *informiert*



In Berlin haben OB Christian Lösel, Bundestagsabgeordneter Reinhard Brandl, Grazia Vittadini (Airbus), Staatsministerin Dorothee Bär, Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer und Abraham Schot (Audi) eine Erklärung unterzeichnet. Foto: BMVI

che. Wir können nicht alle Straßen sechs- oder achtspurig ausbauen. Deshalb gehören zur Mobilität der Zukunft natürlich Flugtaxen, und zwar zu einem erschwinglichen Tarif.“ „Vernetzte, elektrische und autonom fahrende Autos machen den Verkehr in Städten komfortabler, sauberer und sparen Platz – das bedeutet mehr Lebensqualität für die Menschen. Mobilität in der dritten Dimension kann hier in Zukunft einen wertvollen Beitrag leisten“, unterstreicht der kommissarische Audi-Vorstandsvorsitzende Abraham Schot. „Wir begrüßen das Engagement der Stadt Ingolstadt sehr und unterstützen die Entwicklung der Region zum Testfeld für Flugtaxi“, sagt Schot.

### „Unterstreicht unseren hohen Anspruch“

Audi und Airbus sind wichtige Partner in diesem Projekt. Sie um Beteiligung anzufordern, geht auf eine Initiative des VI-Forums Ingolstadt zurück. Diese Partner (und weitere, die sich noch anschließen möchten) wollen sich in der Region Ingolstadt engagieren, um hier ein innovatives Mobilitätsmodell zu entwickeln, mit dem Einsatz von Flugtaxi in verschiedenen Anwendungen. Ingolstadt kann hierbei mit seiner zentralen Lage punkten. Alle bayrischen Großstädte liegen im 100-Kilometer-Radius um die Stadt und somit innerhalb der Reichweite eines Flugtaxi. Neben den Flugstrecken in Stadt und Region ist diese zentrale Erreichbarkeit anderer Großstädte ein wichtiges Kriterium. Modellhaft sollen Flugtaxi und ihr Nutzen für die Bevölkerung in den Bereichen Personenbeförderung, Rettungsdienst und öffentliche Sicherheit getestet werden. „In-

golstadt ist immer bereit, neue und vielversprechende Technologien auszuprobieren, um die Lebensqualität der Bürger zu verbessern. Ein Modellversuch für Flugtaxi passt hervorragend zu uns und schärft unsere Ausrichtung als bundesweites Zentrum für die Erprobung digitaler und autonomer Mobilität. Wir unterstreichen damit einmal mehr unseren Anspruch als führender Standort für Industrie, Entwicklung und Forschung“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel.

### Planungsverband unterstützt Vorhaben

Die Stadt Ingolstadt wird die Herausforderungen der Digitalisierung aber nicht alleine angehen, sondern gemeinsam mit den Landkreisen der Region 10. Der Planungsverband Region Ingolstadt hat sich in seiner Verbandsversammlung dafür ausgesprochen, eine Modellregion für Digitalisierung zu werden. Die Stadt Ingolstadt und die Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen möchten gemeinsam die Voraussetzungen schaffen, eine Digitalisierungs-Region zu etablieren. Oberbürgermeister Christian Lösel betont: „Ich bin der Region, den

Landräten und Landkreisen sehr dankbar, dass sie mit uns diesen Weg in die Modellregion Digitalisierung gehen!“ Der Landrat des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen, Roland Weigert, sagt: „Der Megatrend Digitalisierung hat die gleiche revolutionäre Wirkung wie seinerzeit die Erfindung der Dampfmaschine. Wollen wir den Wohlstand und die Sicherheit der Region für die Zukunft erhalten, ist die Qualifizierung der Kompetenz in Sachen Digitalisierung von strategischer Bedeutung. Und deshalb ist diese Initiative für die Modellregion Digitalisierung auch alternativlos.“ Anton Knapp, Landrat des Landkreises Eichstätt, erklärt: „Die Bewerbung für das Projekt ‚Urban Air Mobility‘ zeigt, wie gut wir in der Region aufgestellt sind. Wir sollten diese Aufbruchsstimmung nutzen und alle Initiativen bündeln, vernetzen und gemeinsam tragen.“ Auch Martin Wolf, Landrat des Landkreises Pfaffenhofen, betont: „Die entscheidende Frage wird sein, wie unsere Region auf dem hohen Niveau, auf dem wir heute sind, bleiben kann. Noch gibt es in Bayern keine Digitalisierungs-Region, wir haben die Chance, hier eine Pionierrolle einzunehmen. Es ist entscheidend, dass wir die Initiative als ganze Region gemeinsam angehen.“

## Kompetenzzentrum Ingolstadt

Ingolstadt und die Region zeichnen sich zunehmend als Zentrum für autonome und digitale Mobilität aus. Neben Audi und Airbus als Vertreter der Industrie hat sich die Technische Hochschule in den Bereichen Mobilität und neue Mo-

bilitätskonzepte profiliert. Das neue digitale Gründerzentrum „brigk“, das beschlossene Fraunhofer-Institut und weitere Partner bilden ein Kompetenzzentrum in Sachen autonomer und digitaler Mobilität und künstlicher Intelligenz.



## Wettbewerb

# Wir „stadtradeln“ wieder

## Startschuss für dreiwöchige Aktion am Samstag



Ob in der Stadt oder draußen in der Natur: Jeder gefahrene Radkilometer zählt und beeinflusst das städtische Gesamtergebnis. Fotos: Betz/Rössle



Es geht wieder los: An diesem Wochenende startet die Aktion „Stadtradeln“. Ingolstadt nimmt bereits zum vierten Mal an der bundesweiten Aktion teil. Wie in den Vorjahren gilt es nun, drei Wochen lang (bis zum 20. Juli) zu radeln, was das Zeug hält, und so viele Kilometer wie möglich zu sammeln, um beim großen Klimaschutz-Wettbewerb am Ende (hoffentlich) wieder weit oben in der Tabelle zu stehen. Während des Aktionszeitraums sollen deshalb – so oft es geht – die Autos stehen bleiben und sowohl beruflich wie auch privat möglichst viele Kilometer auf dem Fahrrad zurückgelegt werden. Mitmachen können alle, die in Ingolstadt wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule beziehungsweise Hochschule besuchen – auch wenn sie aus einer Nachbarkommune stammen.

### Möglichst viele Rad-Kilometer

Stadtradeln ist eine deutschlandweite – und in diesem Jahr erstmals auch europaweite – Aktion des „Klima-Bündnis“, dem größten kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz. Damit sollen alle Bürger motiviert werden, möglichst viele Wege mit

dem Fahrrad statt dem Auto zurückzulegen und so einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz, aber auch die eigene Gesundheit leisten. Anmelden kann man sich ganz unkompliziert über die Internetseite [www.stadtradeln.de/ingolstadt](http://www.stadtradeln.de/ingolstadt). Die Registrierung ist notwendig, um später die geradelten Kilometer zu erfassen. Während der Aktionsphase protokolliert jeder Teilnehmer seine geradelten Kilometer und gibt sie in den Online-Radelkalender ein.

Aber auch Radler ohne Internetzugang sind nicht von der Teilnahme ausgeschlossen. Sie können sich telefonisch unter den Nummern (0841) 305-2350 oder (0841) 305-2351 registrieren und ihre geradelten Kilometer telefonisch an das Koordinationsbüro durchgeben. Wer bereits in den vergangenen Jahren dabei war, kann seine alten Zugangsdaten nutzen. Die Kilometereintragungen sind aber auch über die „Stadtradeln-App“ (Android, iOS) möglich. Die Radkilometer können dort händisch eingegeben oder via GPS-Funktion aufgezeichnet werden. Die Stadtradeln-App führt dabei die exakte Route auf und berechnet die zurückgelegten Kilometer. Natürlich kann jeder Teilnehmer so viel

und so oft radeln wie er will – auch wenige Kilometer bringen das Gesamtergebnis der Stadt Ingolstadt voran. Jeder Stadtradler muss sich beim Anmeldevorgang für ein „Team“ entscheiden, dazu kann man einem bestehenden Team beitreten oder ein neues gründen. Wer möchte, kann auch einfach dem „Offenen Team“ beitreten.

### Start auf dem Rathausplatz

Start der Stadtradeln-Aktion ist am Samstag, 30. Juni, um 13.30 Uhr am Alten Rathaus. Nach einer Begrüßung gibt Oberbürgermeister Christian Lösel den Startschuss zu einer etwa 20 Kilometer langen Fahrradtour. Zu dieser Tour ist jeder herzlich willkommen, der die ersten Stadtradeln-Kilometer gemeinsam mit Gleichgesinnten sammeln möchte. In diesem Jahr besteht für alle angemeldeten Stadtradeln-Teilnehmer die Möglichkeit, an einer Umfrage zum Thema „Radeln für ein gutes Klima und saubere Luft“ teilzunehmen. Durchgeführt wird die Forschungs-umfrage vom IASS (Institute for Advanced Sustainability Studies) in Potsdam. Mehr dazu unter [www.iass-potsdam.de](http://www.iass-potsdam.de).



## Kultur

# Phantasie an die Macht!

## Die kommende Spielzeit wirft ihre Schatten voraus

Als letzter großer Höhepunkt in dieser Spielzeit steht der „Der Besuch der alten Dame“ im Freilichttheater Turm Baur auf dem Programm, anschließend verabschiedet sich das Stadttheater in die Sommerpause. Doch die nächste Spielzeit steht bereits in den Startlöchern. Sie hat das Motto „Phantasie an die Macht“. Jenen Satz, der, während der 1968er-Unruhen in Paris an die Wände der Sorbonne gesprüht, schnell zur Devise wurde für den „Pariser Mai“, und der für radikalen Widerstand, für Umbruch und Aufbruch in neue Zeiten stand. „Auch im Jahr 2018, also 50 Jahre später, manifestiert sich ein Auf- und Ausbruch: weg von der analogen Welt in die digitale, in die Welt der Versprechungen von künstlicher Intelligenz, Robotik und universeller ‚Smartheit‘“, erklärt Intendant Knut Weber die Wahl des Mottos, unter dem das Theater ab September alten und neuen Welten nachspürt sowie den verschlungenen Wegen der Phantasie an sich.

### 20 Premieren

Der Spielplan wird dem Motto der neuen Spielzeit gerecht: Von der Operette

## Programm 2018/2019

■ Leonce und Lena ■ Frau Luna ■ Eine Woche voller Samstage ■ Frohes Fest ■ Kleiner Mann – was nun? ■ Antigone ■ Wege des Helden – Siegfried ■ Die arabische Nacht ■ Gras drüber ■ Achtundsechzig ■ Ausweitung der Kampfzone ■ Skin Deep Song ■ Irgendwie Anders ■ Emmas Glück ■ So oder so – Hildegard Knef ■ Lauf doch nicht immer spliternackt herum ■ Der Hauptmann von Köpenick ■ Gegen den Hass ■ Mein ziemlich seltsamer Freund Walter ■ Jump\_Spring! ■ Man wird doch wohl mal wütend werden dürfen ■ Was heißt hier Liebe?



**Antike Dramen und moderne Klassiker gibt es auch in der neuen Spielzeit im Stadttheater.**

Foto: Jochen Klenk

„Frau Luna“ bis zum antiken Drama „Antigone“, vom modernen Klassiker „Kleiner Mann – was nun?“ bis zur Boulevard-Komödie „Frohes Fest“, vom modernen Drama „Die arabische Nacht“ bis zum Lustspiel „Leonce und Lena“ – alle Gattungen des Theaters sind zu einem bunten Strauß gebunden und werden vom Ensemble in über 20 Premieren dargeboten. Zusätzlich dürfen sich die Besucher auf die zahlreichen Opern- und Tanzgastspiele aus Kasan, Meiningen, Salzburg, Heidelberg und Brno freuen. „Das Kulturleben in Ingolstadt wird durch die Musiktheateraufführungen und durch die Präsentationen des klassischen und zeitgenössischen Tanzes sehr bereichert“, freut sich Oberbürgermeister Christian Lösel. Nicht zuletzt setzen Junges Theater und Theatervermittlung ein Zeichen für die künstlerische Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen, mit und ohne Migrationshintergrund. Bildung und künstlerische Teilhabe schaffen gute Voraussetzungen für ein gelingendes Leben in Deutschland und setzen ein wichtiges Zeichen für die Integration von geflüchteten Menschen. „Dass das Theater die Chancen und Risiken der Digitalisierung zu einem Schwerpunktthema gemacht hat, ist angesichts der anstehen-

den enormen gesellschaftlichen Veränderungen nur zu begrüßen“, so Lösel.

### 15 Abonnements

Um sich das bestmögliche Erlebnis der neuen Spielzeitproduktionen zu sichern, bieten sich die Abonnements an. Insgesamt 15 verschiedene Abos liefern die Möglichkeit, sich seine ganz besondere Mischung aus dem breiten Angebot zu sichern. Ob man am liebsten frei entscheidet, in welches Stück, wann und mit wie vielen man ins Theater geht („Theater im Dutzend“), ob man nur samstags oder nur sonntags kann („Samstags-Abo“, „6 am Sonntag“) oder ob man gerade 8 geworden ist oder mit 80 besondere Vorstellungen vom Theaterbesuch hat („Kleine Panther-Abo“, „Abo für Senioren“) – für jeden, der es vorzieht, sicher einen Platz zu finden und dabei auch noch zu sparen, lässt sich das individuell passende Abo finden. Wer sich alle Optionen offen halten möchte, kann zur Theatercard greifen: Man zahlt einmal 35 Euro – und erhält ein Jahr lang zwanzig Prozent Nachlass beim Kauf seiner Theatertickets. Alle Informationen zum Spielplan und den Abos online unter [www.theater.ingolstadt.de](http://www.theater.ingolstadt.de).



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

## Sparkasse Ingolstadt Eichstätt investiert in die Zukunft

### Ab 2. Juli steht das KundenServiceCenter rund um die Uhr zur Verfügung

Dem Trend der vergangenen Jahre folgend, zeichnen sich keine positiven Veränderungen der für die Finanzbranche primär geltenden Rahmenbedingungen ab. Nach wie vor verringern die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB und die hohen stetig zunehmenden regulatorischen Anforderungen die Ertragschancen aller Banken und Sparkassen und zwingen diese zum Handeln.

Insbesondere stellen gerade die voranschreitende Digitalisierung, der demografische Wandel und zudem das veränderte Nutzungsverhalten der Kunden die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt vor weitere Herausforderungen. Derzeit nutzen 59 Prozent der Kunden, die bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ein Girokonto unterhalten, Online-Banking und 40 Prozent der Kunden erhalten ihren Kontoauszug digital. Hinzu kommen täglich circa 17 000 und jährlich 6,2 Millionen Besucher auf der Homepage der Sparkasse und circa 14 000 Nutzer der Sparkassen-App. Kunden besuchen ihre Geschäftsstelle im Vergleich hierzu nur noch maximal ein- bis zweimal pro Jahr.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt sieht durch diese Verhaltensänderung in der Nutzung weder das bisherige Geschäftsmodell gefährdet, noch in Frage gestellt. Denn das Bankgeschäft ist und bleibt eine Vertrauensangelegenheit. Der Dreh- und Angelpunkt der Sparkassen-Philosophie bleibt die persönliche und individuelle Beratung von Mensch zu Mensch.

Um diesen Anforderungen sinn- und maßvoll Rechnung zu tragen sowie die Erwartungen der Kunden an eine zeitgemäße Sparkasse zu erfüllen, wird sich die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt zum 2. Juli 2018 neu präsentieren. Neben den Geschäftsstellen und der Internetpräsenz – des Online Bankings inklusive der Sparkassen App – bietet die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ihren Kunden demnächst ei-

schäftsstellen der Sparkasse im Einsatz waren.

Das Leistungsspektrum ist dabei besonders groß und umfangreich: Auskünfte zu Kontoständen und -umsätzen, Auskünfte zu Konten und Verträgen, Service rund um die Sparkassenkarte (zum Beispiel beantragen, sperren, ändern), Service rund um die Kreditkarte, Online-Banking-Service (zum Beispiel einrichten, Konten freischalten, Legitimationsverfahren ändern: push-TAN/smsTAN/ chipTAN, App-Anwendungen, Fotoüberweisung), Kontakt- und Adressdaten aktualisieren, Überweisungen buchen, eigene Kontoüberträge veranlassen, Daueraufträge verwalten (anlegen, ändern, löschen), Auskünfte rund um den Zahlungsverkehr, Lastschrift-Rückgabe, Sorten bestellen, Auskünfte zu verschiedenen Sparformen, Spareinlage kündigen, Anlage von PS-Losen, Anlage eines Cashkontos, allgemeine Anfragen zur Sparkasse (Öffnungszeiten, Geschäftsstellen etc.), Terminvereinbarung beim Berater vor Ort, Kontoauszug nacherstellen, Bescheinigungen und Bestätigungen anfordern (zum Beispiel Steuerbescheinigung), Zahlungsverkehrsvordrucke bestellen, Auskünfte rund um den Freistellungsauftrag, Informationen zu Konditionen und Preisen.



**Mit dem KundenServiceCenter steht ab 2. Juli für alle Sparkassenkunden kompetenter Service rund um die Uhr zur Verfügung.** Foto: Sparkasse

nen weiteren Banking-Kanal an: Das KundenServiceCenter steht dann mit seinem umfangreichen Leistungsspektrum 365 Tage im Jahr, 7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag den Kunden zur Verfügung. Dabei ist das KundenServiceCenter viel mehr als ein reines Call-Center. Im KundenServiceCenter werden telefonische Anfragen und Aufträge von Kunden durch eigene Sparkassen-Mitarbeiter bearbeitet – ausgebildete Bankkaufleute, die bisher in den Ge-

Das alles funktioniert denkbar einfach. Ein Anruf genügt. Zu jeder Tages- und Nachtzeit, von jedem Ort der Welt. So bietet die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ab 2. Juli 2018 einen konkurrenzlosen Kundenservice. Zum 2. Juli passt die Sparkasse außerdem die Öffnungszeiten ihrer Geschäftsstellen im Servicebereich an. Das Beratungsversprechen der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt umfasst dabei insgesamt 66 Stunden. Nach Terminvereinbarungen, die unter anderem auch über das KundenServiceCenter möglich sind, stehen die Berater/Innen der Sparkasse von Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr und samstags von 8 bis 14 Uhr für beste Beratung zur Verfügung.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

## Klinikum

# Zehn Jahre „Hilfe für Helfer“

## Klinikumsinterne Kriseninterventionshilfe (KIKIH) unterstützt seit 2008

„Hilfe für Helfer.“ Unter diesem Motto hat das Klinikum Ingolstadt 2008 die klinikumsinterne Kriseninterventionshilfe – kurz KIKIH – gegründet: ein Unterstützungsangebot für alle Beschäftigten nach belastenden Ereignissen im Dienst. Damals ein bayernweit einzigartiges Projekt, blickt KIKIH heuer auf zehn Jahre, über 200 Hilfestellungen sowie die unterschiedlichsten Herausforderungen zurück.

„Trotz aller Leidenschaft und Freude, mit der Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten ihren Beruf leben, bringt sie dieser Einsatz doch manchmal an die eigenen Grenzen“, sagt Thomas Thöne, Leiter des KIKIH-Teams. Dr. Rupert Roschmann, wie Thöne eines der Gründungsmitglieder und Teamleiter, ergänzt: „Wie in allen Bereichen, in denen Menschen mit Menschen arbeiten, kann es zu belastenden Situationen kommen.“ Dazu gehörten einerseits – wie in den Medien derzeit häufig zu lesen ist – Übergriffe gegen das Personal. Auch am Klinikum Ingolstadt merke man, dass die Gewaltbereitschaft gesamtgesellschaftlich zugenommen habe. Andererseits seien es aber oft auch unerwartete Ereignisse, zum Beispiel wenn einem Patienten oder einer Patientin trotz intensivster medizinischer Behandlung nicht mehr geholfen werden kann. Ganz besonders ist dabei ein Fall im Gedächtnis geblieben wie Daniela Stabs, die das Leitungs-Trio komplettiert, erzählt: „Eine hochschwangere junge Frau war bei einem Autounfall so schwer verletzt worden, dass alle Maßnahmen, sie oder ihr Kind zu retten, vergeblich blieben. Das ging allen sehr nah und ist wohl auch verständlich. Schließlich arbeiten an einer Klinik auch nur Menschen, keine Maschinen.“

In solchen und ähnlichen Fällen bietet KIKIH Unterstützung an. „Es handelt sich dabei um ein niederschwelliges, kollegiales Hilfsangebot. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können mit speziell dafür ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen entlastende Gespräche führen“, so Daniela Stabs weiter. Diese orientieren sich an den aktuellen Standards der Bundesvereinigung für Stressbearbeitung nach belas-



Die drei Teamleiter bei der Besprechung: (von links) Dr. Rupert Roschmann, Thomas Thöne und Daniela Stabs. Foto: Klinikum

tenden Ereignissen (SbE), nach denen die Helfer ausgebildet sind. Ganz wichtig ist den KIKIH-Leitern dabei zu betonen, dass es sich nicht um eine Therapie handle. „In wenigen Fällen haben die Gespräche tatsächlich dazu geführt, dass eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter tatsächlich weiterführend therapeutisch begleitet wurde. Das ist jedoch nicht das Ziel der kollegialen Unterstützung durch unser KIKIH-Team. Wir bieten keine Therapie an, sondern führen in der Regel ein Gespräch mit Einzelpersonen auf Augenhöhe von Mitarbeiter zu Mitarbeiter, aber auch mit Teams oder Gruppen, um sie dabei zu unterstützen, belastende Erlebnisse leichter zu verarbeiten und so auch möglichen posttraumatischen Belastungssymptomen vorzubeugen. Bei Bedarf bieten wir natürlich auch Folgegespräche an und zeigen weitere Hilfsangebote auf.“

Das KIKIH-Team besteht neben Thomas Thöne, Dr. Rupert Roschmann und Daniela Stabs aus weiteren 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus unterschiedlichen Fachbereichen und Berufszweigen. Sie alle haben sich bereit erklärt, zusätzlich zu ihren regulären Aufgaben, bei KIKIH mitzuarbeiten und sich speziell für Krisenintervention aus- und weiterbilden zu lassen. „Wir sind froh, dass wir bislang keine Nachwuchssorgen haben, einige fragen von sich aus nach, weil sie gerne mitarbeiten möchten, andere sprechen wir gezielt

an“, erklärt Dr. Roschmann. Es sei auch gut, dass das Team so breit und interdisziplinär aufgestellt ist: „Bei einer Erreichbarkeit von 365 Tagen im Jahr ist schon eine gewisse Größe nötig.“ Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel per Telefon. Hier kann der Betroffene mit einem Teammitglied einen Gesprächstermin vereinbaren. Wenn das Telefon gerade mal nicht besetzt sein sollte, kann außerhalb der Dienstzeiten eine Rufnummer auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden.

Das KIKIH-Team kann jeder, der am Klinikum arbeitet, in Anspruch nehmen, kostenlos und auch während der Arbeitszeit. „Selbstverständlich dabei ist, dass wir der Schweigepflicht unterliegen, und alle Gespräche vertraulich behandeln“, ergänzt Thöne. Auch die Gespräche, die vielleicht gar nicht übers Krisentelefon kommen: „Manchmal spricht einen jemand auch kurz beim Mittagessen an. Da geht es dann nicht immer gleich um ein großes Krisengespräch, manchmal ist es auch ein kurzes Gespräch nebenbei, das helfen kann. Auch dafür haben wir natürlich ein offenes Ohr.“

Für die Zukunft wünschen sich die drei Teamleiter, dass sie auch weiterhin so engagierte Teammitglieder finden, die bereit sind, neben ihrem beruflichen Alltag ihren Kolleginnen und Kollegen in Krisensituationen zur Seite zu stehen.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVA

## Ausflug ins Mittelalter

### Das Ingolstädter Herzogsfest entführt in eine vergangene Zeit



Das Herzogspaar wird wieder samt Gefolge beim großen Festumzug feierlich in den Schlossinnenhof einziehen. Foto: Stadt Ingolstadt/Friedl

Das Herzogsfest steht unmittelbar vor der Tür! Dann taucht Ingolstadt für drei Tage wieder ein in die Epoche einer längst vergangenen Zeit. Der Festumzug am Freitag, 6. Juli, läutet das große Festwochenende ein. Gegen 17 Uhr ziehen das berittene Herzogspaar in seiner prächtigen Gewandung samt Gefolge, die Stadtwache, Mitglieder des Lagerlebens, Betreiber der Marktstände, Handwerker und Gastronomen durch die Stadt. Los geht es am Theatervorplatz Richtung Rathausplatz, weiter durch die Innenstadt, über den Paradeplatz in den Schlosshof. Offiziell eröffnet wird das Herzogsfest dann um 18 Uhr im Schlossinnenhof von Oberbürgermeister Christian Lösel.

Rund um das Neue Schloss erwartet die Besucher an allen drei Tagen ein abwechslungsreiches Programm. So stellen zahlreiche Lagergruppen das Leben der damaligen Zeit authentisch nach. Dazu gehören auch verschiedene Handwerkskünste wie Messerschleifen, Korbflechten, Strohweben, Wippschneideln und Kerzengießen. Nur wenig Meter entfernt sind spektakuläre Feuershows und Showkämpfe zu sehen. Lustige Ritterspiele und Reit-

shows komplettieren die Vorführungen auf dem Turnierplatz.

Auch wenn zur damaligen Zeit vieles anders war – gegessen hat man schon damals gut und gerne. In der Schaubräterei gibt es leckere Fleischspezialitäten, ein Spanferkel dreht sich am Spieß, und Wurst und Lachs garen auf dem Grill. Dazu passen traditionelles Bier, Metbier sowie Met- und Apfelwein ausgezeichnet. Zum Abschluss noch etwas Feines vom Zuckerbäcker. All diese Spezialitäten kann man in einem der drei historischen Biergärten genießen. Oder man macht sich mit seinen Mandeln auf und bleibt vor einer der drei großen Bühnen stehen. Im Schlosshof, an der Schlossmauer und auf der Schlosswiese wird rockige und besinnliche Mittelaltermusik gespielt. Aber auch Balkanfolklore, Dudelsack und instrumentale Arrangements sind zu hören.

Auf der kleinen Bühne im Zeughaus sind zum Teil selbst gebaute, historische Instrumente zu sehen – doch nicht nur das: Auf ihnen erklingen Balladen und Lieder aus längst vergangenen Zeiten. Auch das Erlebnistheater findet hier statt und ent-

führt das Publikum mit allen Sinnen in die Anderwelt – die Heimat von Feen, Elfen, Trollen, Drachen und Zwergen. Der Märchengarten im Schlosshof ist Mittelpunkt für alle Kinder: Hier trägt Märchenerzählerin Ulrike Mommendey Geschichten und Märchen mal schelmisch, mal nachdenklich vor. Nicht zu vergessen der Zauberer Amron, der die Kinder in die Welt der Zauberei und Magie entführt.

Den feierlichen Abschluss des diesjährigen Ingolstädter Herzogsfestes bildet am Sonntag, 8. Juli, erneut ein Festumzug. Bevor dieser jedoch beginnt, wird zunächst um 10.45 Uhr ein Festgottesdienst im Liebfrauenmünster gefeiert. Zu Beginn ziehen die Teilnehmer des Herzogsfestes mit Fahnen und in historischen Gewändern durch das Westportal ein. Der anschließende Gottesdienst wird von Dekan Bernhard Oswald geleitet und von einem Vokalensemble des Simon-Mayr-Chors begleitet. Nach dem Gottesdienst gegen 12 Uhr stellt sich der Festzug vor der Kirche auf. Gemeinsam mit den Gästen zieht der Tross dann über die Mauthstraße und den Theatervorplatz auf die Schlosswiese zum Turnierplatz. Dieser ist ab 13 Uhr auch Schauplatz einer Vorführung der Reitergruppe „Hungarian Demon Riders“ aus Győr.

Der Veranstalter, die Ingolstädter Veranstaltungen gGmbH, dankt ganz besonders der Sparkasse und auch Herrnbräu und Nordbräu für ihre Unterstützung. Weitere Informationen zum Programm sind auf der Homepage [www.herzogsfest-ingolstadt.de](http://www.herzogsfest-ingolstadt.de) zu finden.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Sparkasse Ingolstadt Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)